

## 22. Jahresbericht des Präsidenten

Das 22. Jahr der *senesuisse* war etwas durchzogen. Freude aufgrund von Erfolgen und Ernüchterung wegen politischer und rechtlicher Entscheidungen lagen nahe beieinander.

Zuerst zu den Tiefschlägen:

Die Entscheide eines Gerichts gaben den Tarifsuisse-Versicherern Recht, dass die Kosten der Pflegematerialien der MiGeL nicht zusätzlich den Krankenkassen belastet werden dürfen. Wer soll das bezahlen – und erst noch rückwirkend für Jahre? Die aktuelle Vergütung und vor allem die Rückabwicklung sind noch nicht in allen Kantonen geklärt.

Eine Bemerkung sei mir gegönnt: Die MiGeL-Kosten, ein äusserst marginaler Teil der gesamten Gesundheitsausgaben, haben die Krankenkassen von sich gewiesen ohne Rücksicht auf die Schwächsten im Gesundheitssystem: die betagten Menschen. Vor dem Hintergrund der viel höheren Kosten für Vermittlungsprovisionen, welche die Krankenkassen freiwillig bezahlen, sowie die üppigen Abgeltungen für einfachste ärztliche Behandlungen, fehlt mir für diese „Rappenspalterei der MiGeL“ jegliches Verständnis.

Es geht gleich weiter: Das Bundesparlament, getrieben von den Kantonsvertretern, erliess einen Entscheid, der nur Kopfschütteln verdient. Die Wahlfreiheit pflegebedürftiger Menschen wird unterbunden, wenn sie in ein ausserkantonales Pflegeheim ziehen wollen. Die Kantone haben darauf beharrt, solche Restfinanzierungskosten nicht voll zu decken. Dabei bleiben Standard, Qualität und vor allem auch die Nähe zu ihren Angehörigen unberücksichtigt.

Leider stellen wir zunehmende Aggressivität der Medien und der Unia fest, meist mit Argumenten gegen besseres Wissen oder mit unzulässigen Beispielen von Heimen im Ausland. Soweit dies möglich und sinnvoll ist, tritt *senesuisse* entschieden dagegen auf.

An vier Sitzungen hat der Vorstand zahlreiche Geschäfte behandelt. Zwischen Curaviva und *senesuisse* haben wir ein Memorandum of Understanding ausgearbeitet und unterzeichnet, welches Themen benennt, die wir gemeinsam bearbeiten wollen. Die Koordinationsgruppe Langzeitpflege (KGL), bestehend aus Vertretern unseres Verbands, Curaviva und H+ befasste sich mit der Verbesserungen der Pflegefinanzierung und Finanzierung der Demenzleistungen sowie mit der ausserkantonalen Restfinanzierung und weiteren wichtigen Themen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden in der Interessengruppe Pflegefinanzierung hilft, gemeinsam mit stärkerem Gewicht dringend nötige Verbesserungen zu fordern.

An zwei Experten-Workshops im Gottlieb Duttweiler Institute haben der Geschäftsführer und der Präsident mitgearbeitet. Mediengespräche und Regionaltreffen in den Kantonen Aargau, Bern, Neuenburg, Solothurn, beider Basel, St. Gallen, Thurgau und in der Zentralschweiz fanden statt. Bei den Mediengesprächen ging es primär darum, den Boden für politische Entscheide zur Finanzierung durch die Ergänzungsleistung für betreutes Wohnen vorzubereiten.

Als wichtigste Geschäfte, an denen *senesuisse* aktiv mitgewirkt hat, sind folgende zu nennen: Ausarbeitung eines Antrags zur besseren Vergütung von Demenzpatienten, Revision des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen, Erarbeitung von Grundlagen zur Palliativpflege, Einführung von kantonalen Ausbildungsverpflichtungen, Festlegung der Pflegekostenfinanzierung und Arbeiten rund um die Folgen der Gerichtsurteile zu MiGeL.

An diversen Vernehmlassungen äusserten wir uns für die Mitglieder, etwa zur Begrenzung der Zuwanderung, zur Änderung des TARMED, zu Demenz-Richtlinien der SAMW, zur Zulassung neuer Arztpraxen, zur Medikation an Schnittstellen sowie zur Planung und Finanzierung der Pflegeheime in den Kantonen BE, GL, GR und SG.

senesuisse beteiligt sich an diversen Studien zu unserem Tätigkeitsgebiet, so etwa an der Befragung von Pflegeheimen und Bewohnern (SHURP und Respons), an der Studie über eine Zukunft mit pflegegeleiteten Heimmodellen (Intercare) und Studien zur Gewinnung zusätzlicher Pflegefachkräfte (CNHW).

Wir dürfen uns über das weitere Wachstum freuen. So sind 19 neue Mitglieder mit insgesamt 880 Listenplätzen unserem Verband beigetreten. Ausgetreten sind aus Gründen der Betriebsaufgabe oder -übernahme 4 Mitglieder.

Wie eingangs erwähnt, dürfen wir insgesamt auf ein erfolgreiches Verbandsjahr zurück blicken, in welchem senesuisse zusätzlich an Profil und Anerkennung gewonnen hat.

Dass es uns für die Vertretung der Branche mehr denn je dringend braucht, zeigt auch gerade die Tatsache, dass fernab vom wirklichen Geschehen politische und rechtliche Entscheidungen getroffen werden, die unsere Mitglieder in ihren Aufgaben behindern oder gar zurückwerfen.

Geschätzte Mitglieder, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung in unseren Aufgaben und für Ihre Treue zu unserem Verband. Ich danke Ihnen für Ihre tägliche Arbeit in der Betreuung und Pflege, die häufig von Aussenstehenden missverstanden oder kritisiert, zweifelsohne von den Direktbetroffenen jedoch geschätzt wird.

Christian Streit danke ich für die profunde Arbeit als Geschäftsführer. Mit Initiative und unermüdlichem Insistieren engagiert er sich zusammen mit seiner Assistentin Daniela Glauser für unseren Verband und seine Aufgaben. Euch gehört ein anerkennender Dank.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand danke ich für die Zeit, welche sie sich für die vielfältigen Aufgaben nehmen, welche ihr Mandat mit sich bringt; für die Schaffenskraft zum Wohl der Mitglieder und ihrer Aufgaben.

Mit Ihnen allen zusammen dürfen wir mutig und zuversichtlich den Anforderungen im neuen und in den folgenden Verbandsjahren entgengetreten.

Herzlichen Dank.

Clovis Défago  
*Präsident senesuisse*

Im April 2018